

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 40

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue televisionäre Definitionen

Motel	= Fortsetzung statt Absetzung
Blick	= Volksmeinungsbildner gegen Programmschaffende
Kündig	= zuständig für Kündigung
Neue Tagesschau	= den gleichen Fehler zum zweiten Mal machen
Leichte Unterhaltung	= schwerster Job
Satelliten-TV	= Millionenjongliererei in einem superhektischen Medienbereich
Übersättigung	= Folgeerscheinung, die bewirkt, dass das Fernsehen bald einmal das Nachsehen hat

bi

Frage an den Briefkasten-Onkel: «Was würden Sie tun, wenn Sie reich wären?»

Antwort: «Keine solchen dummen Fragen mehr beantworten!»

Müllers Geschäft ist zu, und an der Tür hängt ein Schild mit der Aufschrift: «Wegen Todesfalls geschlossen.» Mitleidig fragt ein Kollege: «Wer ist gestorben?»

Müller: «Die Kundschaft!»

olma

St.Gallen 11.-21. Oktober 1984

Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft

Ginos

Reinengazette

Neuer Akzent Noch Mitte der siebziger Jahre schrieb die Koblenzer «Rhein-Zeitung»: «Das Interessanteste am Wald sind immer noch die Förster.» Unterdessen hat freilich eine Akzentverschiebung stattgefunden.

■■■

Chrüsimüesli Auf der Regionalseite «Linth» der «Brückenbauer»-Zeitung wird unter dem munteren Titel «Liberté, égalité, Glarnerthé» mitgeteilt: «Die Erfindung des Glarnerthees wird gelegentlich dem Chirurgus Alexander Tschudi (1687 bis 1747) in die Schuhe geschoben. Er hat aber daran gerade so viel Anteil wie später sein medizinischer Kollege Franklin Bircher am Bichermüesli. Beide haben bereits Bestehendes verbessert und durch Schriften zu seiner Verbreitung beigetragen.

Dem wäre sanft berichtend beizufügen: Das Birchermüesli hat seinen Namen nicht von Franklin Bircher, sondern, frühere Generation, von Maximilian Oskar Bircher-Benner, gestorben in Zürich am 24. Januar 1939. Er hat übrigens seine «Heildiätspeise» nicht selber als Birchermüesli bezeichnet; die Wortschöpfung kam von aussen.

■■■

Auf vier Rädern Wer die Annoncenseiten durchblättert, der weiss: bald die eine, bald die andere Autoherstellerfirma preist jetzt wieder neue Modelle an. Wozu einer, der es sich eine Spur zu einfach macht, jeweils zu sagen pflegt: «Was soll denn schon Besonderes an einem neuen Auto sein? Es besteht schliesslich auch nur aus vier Rädern, einem Chassis, einer Karosserie, einem Motor und einem Bankkredit.»

Apropos Bankkredit: «Heutzutage», so lautet eine Pointe, «bedeutet Wohlstand, in der Garage zwei unbezahlte Autos zu haben.»

■■■

Warnung Und kommt einer noch so abgebrannt aus den Ferien zurück: die Feuerversicherung «brennt» ihm nix dafür!

■■■

FdR Bekanntestes Rezept zum Abnehmen: FdH, also «Friss die Hälfte!» Zweitbekanntestes, namentlich in Männerkreisen: SdH, also «Sauf die Hälfte!» Und wer zwar nicht gerade abnehmen, aber immerhin sein Gewicht halten möchte, sei auf den Rat der Ernährungsberaterin Ilse Gutjahr aufmerksam gemacht: FdR. Nämlich: «Friss das Richtige!»

■■■

Dislozieren Der Journalist James M. Markham, Korrespondent der «New York Times» in Bonn, beklagt sich über die Kinderfeindlichkeit der Deutschen und behauptet: «Deutsche lieben ihre Hunde mehr als ihre Töchter und Söhne.» Seinen New Yorker Lesern rät er, mit Kindern für fröhliche Stunden nach Holland zu fahren. Dort möge man Kinder.

■■■

Sellerieschwung Deutsche Ernährungsforscher haben neuerdings entdeckt: Sellerie enthält unter anderem einen das Liebesleben anregenden Lockstoff namens Androstenon. Übrigens: Das hörte man schon vor 50 Jahren. Und in der deutschen Umgangssprache heisst der Sellerie seit vielen Jahren «das Okasa des kleinen Mannes».

■■■

Klipp und klar Dirigent und Komponist Rafael Kubelik, seit 36 Jahren nicht mehr in seiner tschechischen Heimat, zu seinem Interviewer Alfred A. Häsler: «Künstler, die in meinem Land an leitender Stelle sitzen, sind Opportunisten, denen würde ich nicht einmal die Hand reichen, wenn ich nach Hause gehen würde.»